

Chaos und Ordnung Das Anmeldesystem

Nachdem das neue Anmelde-system in der Steyrergasse 17 bereits seit Herbst 1990 installiert ist, nehme ich an, daß jeder von Euch bereits die Vorzüge dieses Systems kennengelernt hat.

Über die Notwendigkeit der vielen dort zu beantwortenden Fragen und über die Benutzerschnittstelle möchte ich hier auch nicht schreiben - **hier geht es um die Telematik der Sache!** Es dürfte mehreren (100, nach den Kommentaren an der Pinwand zu schließen) von Euch passiert sein, daß das System nicht funktionierte. Ende Mai war die Situation besonders akut und so bat ich Herrn Lipp, Verfasser dieses Programmes, um Stellungnahme.

Demnach **gab es schon viele Zeitpunkte, an denen das System funktionierte.** In der erwähnten Woche trat ein technisches Problem auf, das zu finden den Großteil der Zeit kostete: Ein Pin auf einem Stecker der Netzverbindung war abgebrochen. Weiters, so Lipp, treten immer wieder kleine Unregelmäßigkeiten im Betrieb auf, insbesondere dann, wenn Studenten während des Ladevorganges den Rechner booten.

Die vom Anmeldeprogramm verwendete TCP-IP-Software beherrscht offensichtlich diese Situation nicht. Da also ausschließlich die Übertragungskomponente schuld an allem ist und ja auch noch nie eine Anmeldung verloren ging, arbeitet das System aus Sicht des Institutes zufriedenstellend.

Trotzdem versicherte mir Herr Lipp, daß er auch den Unmut von Studenten, die sich bereits dreimal nicht anmelden konnten, versteht, und er **ist daher bemüht, über die Ferien die Netzschicht fehlertoleranter zu machen.** Es möge gelingen, sodaß dann das System zu aller Zufriedenheit funktioniere.

(-ag-)

Konzepte

Ein kleiner Erfolg?

Nachdem es von Seiten der Studentenvertretung heftige Kritik an den Vorlesungen im Informatikbereich gegeben hat, zeigen unsere Professoren nun Hilfsbereitschaft.

In einem der letzten Fakultätskollegien wurde über die Vergabe der Lehraufträge für das kommende Jahr abgestimmt. Wir nahmen das zum Anlass, unseren Mißfallen an der Lehre im Informatikbereich kundzutun. In der daraufhin entstandenen Diskussion boten uns sowohl Prof. Maurer als auch Prof.

Posch ihre Hilfe an. Prof. Maurer erklärte sich bereit, im kommenden Sommersemester fallweise der Vorlesung "Konzepte höherer Programmiersprachen" zuzuhören und dem Vortragenden, Dipl. Ing. Müller in die hohe Kunst der Didaktik einzuführen.

Prof. Posch ging sogar noch weiter und erklärte sich bereit, alle seine Assistenten hin und wieder mit der Videokamera aufzunehmen. Diese Videobänder will er ihnen zur Verfügung stellen und eventuell durchzubesprechen. Es bleibt zu hoffen, daß diese Maßnahmen den gewünschten Erfolg, eine Verbesserung im Bereich der Lehre, mit sich bringen.

(-aa-)

Hearing zum Studienplan The good, the bad and the ugly

17. 6., HS 11: Ziel wäre eine inhaltliche Diskussion mit Experten gewesen, Ergebnis war (nicht minder erfreulich) eine Informationsveranstaltung für Studierende. Am Podium: Hr. Wimmeler (AVL), die Professoren Posch und Rentmeister, Doz. Maresch und 2 Alls als Studentenvertreter. Im folgenden eine kurze Zusammenfassung der Statements:

Einleitend zeigt Hr. Wimmeler nichttechnische Anforderungen an Ingenieure auf: Teamfähigkeit, Betriebswirtschaftl. Grundwissen, Präsentationstechnik, Technologiefolgenbewußtsein, Fremdsprachenkenntnisse. Ali Panz und Prof. Posch präsentieren Studienordnung und Studienplan. Details dazu an anderer Stelle in diesem Heft. Aus dem Publikum kommen folgende Fragen: Wo bleibt die Studienzeiterkürzung, wo der 1. Abschnitt doch länger wird? Wie soll man sich bei Prüfungen verhalten, die sich im alten und neuen Studienplan unterscheiden? Wie sehen Übertrittsbestimmungen und Anrechnungsverfahren aus? Antwort: Studienkommissionen sind im allgemeinen nicht böseartig.

Prof. Rentmeister gibt die Emp-

fehlung aus, so weit wie möglich nach den alten Bedingungen weiterzustudieren, auch mit dem Hinweis, daß man sich als Telematiker nicht zu beschweren braucht, den Elektrotechniker ginge es noch viel schlechter.

Bezüglich des 2. Abschnittes ergeben sich Fragen zum reduzierten Fächertausch und dem neuen System der Wahlfachkataloge. Es tritt die Befürchtung auf, daß nicht alle Kataloge als Vertiefungsfach gewählt werden können und die Wahl daher zum Nepp wird.

Auf die Frage nach der Verteilung der Schwerpunkte meint Prof. Rentmeister, daß "halbe" Ausbildungen wie Telematik nicht sinnvoll sind, Doz. Maresch befürwortet das aber sehr, da Elektronik inzwischen viel Software enthält und daher z.B. EDV-Projekt und Labor 3 Pflicht sein sollten. Zu "Gesellschaftliche Aspekte" meint ein Gast aus Wien, die Verschiebung in den 2. Abschnitt sei sinnvoll, aber insgesamt zu wenig. Die geforderten Fremdsprachen wurden bisher nur durch ausländische Lehrbücher und Professoren abgedeckt, Zukunft unklar.

Stimmung insgesamt: Problem ist, wie man studieren kann, was man dann studiert, scheint nicht so wichtig. Als Erfolg ist das große Interesse (= ein Haufen Teilnehmer an der Veranstaltung) zu werten. Lieber wäre mir der Studienplan als Erfolg.

(-ak-)